

Organ der BPO der SED
des VEB Transformatorenwerk
„Karl Liebknecht“

DER



Nr. 33 5. September

29. Jahrgang
0,05 M

TRAFFO



Eine hohe Kampfposition bezogen

Parteiaktiv beriet weiteren
Anteil der TROjaner an der
Lösung der Hauptaufgabe



Am Montag, dem 29. August, beriet das Parteiaktiv unseres Werkes über die allseitige und kontinuierliche Erfüllung des Planes 1977 und den weiteren Anteil der TROjaner an der Lösung der Hauptaufgabe.

Als Gast wurde Genosse Otto Seidel, Mitglied des Sekretariats der Bezirksleitung der SED und 1. Sekretär der Kreisleitung Köpenick herzlich begrüßt. Im Referat wies Genosse Wolfgang Schellknecht darauf hin, daß in den verbleibenden Monaten alle Anstrengungen unternommen werden müssen, um eine gute Basis für die Erfüllung der jetzt in der Diskussion befindlichen 78er Aufgaben zu schaffen.

Referat und Diskussion zeigten, daß die Genossen eine hohe Kampfposition bezogen haben. Viele von den Genossen aufgezeigten Probleme verlangen eine baldige Klärung. Antwort sollte den Genossen bereits zur Intensivierungskonferenz gegeben werden, wie Genosse Otto Seidel in seinem Schlußwort betonte. Von der Einsatzbereitschaft, dem Wort und der Tat der staatlichen Leiter hänge die Leistungsbereitschaft der Werktätigen ab. Gute politisch-ideologische Arbeit ist daran zu erkennen, wie diese Leistungsbereitschaft besser gefördert, gelenkt und geleitet wird, erklärte Genosse Seidel.

Das Wort des Leiters bis zum Meister müsse in unserem Werk mehr Achtung und Anerkennung finden.

Auf die große Bereitschaft der Kollektive eingehend, hohe Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zu vollbringen, forderte Genosse Seidel, strenge Maßstäbe an den Kampf um den Ehrentitel zu legen und nicht zuzulassen, daß daraus ein formaler Prozeß wird. Genosse Seidel sprach in diesem Zusammenhang allen TROjanern den Dank des Sekretariats der SED-Kreisleitung aus für die bisherigen Anstrengungen bei der Realisierung der Planaufgaben.

Solidarität

Im 1. Halbjahr konnten unsere TROjaner das Solidaritätsaufkommen mit 104,5 Prozent erfüllen. Obwohl es leider immer noch Kollektive gibt, die ihre Verpflichtung, 16 Prozent zum Beitragsaufkommen zu erreichen, nicht einhalten, wurden im Durchschnitt 28,4 Prozent verzeichnet.

Eine besonders vorbildliche Haltung legten unsere Kolleginnen und Kollegen bei der Zahlung der Jahresendprämien an den Tag: 11 636,65 Mark lautete das Ergebnis. Mit Solidaritätsbasaren zu den Bereichsfestspielen wurden 1271,00 M erzielt, 9490,00 M gingen als Spenden zum 9. FDGB-Kongreß ein, und für die Opfer der rumänischen Erdbebenkatastrophe wurden 995,50 M gesammelt.

Kundgebung

„Im Geiste des Roten Oktober erfüllen wir das Vermächtnis der antifaschistischen Widerstandskämpfer für Sozialismus und Frieden.“

Unter dieser Losung steht die diesjährige Kundgebung auf dem Augubst-Bebel-Platz anlässlich des internationalen Gedenktages für die Opfer des faschistischen Terrors und Kampftages gegen Faschismus und Krieg.

Wir TROjaner treffen uns am 11. September um 9.20 Uhr, Clara-Zetkin-Straße, Ecke Friedrichstraße. Beste Fahrverbindung: Mit der S-Bahn bis zum Bahnhof Friedrichstraße.

Unseren Reserven auf der Spur

Viele kluge Ideen, Initiativen und Vorschläge waren das Ergebnis der Plandiskussion in unserem Werk. Diskussionsbasis dafür, wie wir die Planaufgaben für dieses Jahr allseitig erfüllen und den 78er Plan durch Gegenpläne gut absichern können, war die gemeinsame Direktive des Werkdirektors, der BPO und der BGL. In Auswertung der 6. Tagung des ZK der SED kam es darauf an, durch die Erschließung von zusätzlichen Reserven im sozialistischen Wettbewerb, durch die sozialistische Intensivierung einen hohen Leistungsanstieg zu gewährleisten.

besserung der Arbeits- und Lebensbedingungen standen im Mittelpunkt der Aussprachen der Trafobauer. Dabei ging es u. a. um die kontinuierliche Bereitstellung von Werkzeugen

Im Mittelpunkt der Plandiskussion standen Fragen der Intensivierung

und Vorrichtungen sowie termingerechte Zulieferung durch den V-Betrieb, um die Verbesserung der Belüftung in den Hallen, aber auch um ein besseres Warenangebot in den Verkaufsstellen. Einige Kollektive übernahmen im sozialistischen Wettbewerb konkrete abrechenbare Ver-

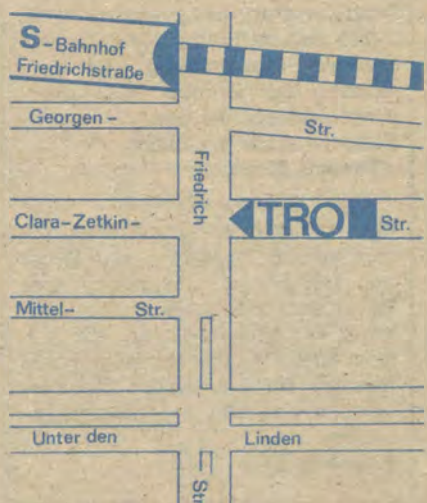
pflichtungen. Das Kollektiv der Tischlerei, die Tischlerei ist einer der Schwerpunkte der Intensivierung des O-Betriebes, wird 1978 rund 1000

Produktionsgrundarbeiterstunden und für 100 000 Mark Material, insbesondere aus Importen, einsparen.

In der AGL 4T arbeiten z. B. die Kollegen von Mr ab diesem Monat in mehreren Schichten, um eine termingerechte Maschinenreparatur zu gewährleisten.

Die Laufzeit der NC-Maschinen zu erhöhen, und zwar durch die Verkürzung der Putzzeiten, lautete eine Verpflichtung aus der AGL 10. In diesem Zusammenhang wird zur weiteren Senkung der Ausfallzeiten an den NC-Maschinen ein kollektivschöpferischer Plan zwischen V, Ea und Mr abgeschlossen.

Rund 70 Prozent der Kollegen des O-Betriebes nahmen z. B. an der Plandiskussion teil. Fragen der Rationalisierung, der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Ver-



Unser Standpunkt

Neue Gefahr für den Frieden in der Welt

Das sozialistische Kollektiv „Julian Grimau“ des innerbetrieblichen Transportes verurteilt auf das schärfste die von den USA erwogene Neutronenbombenproduktion als Angriff gegen die elementarsten Menschenrechte, als erneuten Mißbrauch der Wissenschaften und als weiteren Versuch, Koexistenz und Entspannung rückgängig zu machen...

Sozialistisches Kollektiv „Julian Grimau“, Wt 1

Mit Empörung haben wir von der beabsichtigten Herstellung der Neutronenbombe Kenntnis genommen. Es ist uns unbegreiflich, mit welchem Zynismus die Verantwortlichen in der amerikanischen Regierung der Menschenverachtung Ausdruck verleihen. Es ist uns unverständlich, daß in einer Zeit des Ringens um die Erhaltung und Festigung des Friedens der Beitrag der USA eine derart barbarische Menschenvernichtungswaffe sein soll.

Sozialistisches Kollektiv „Julius Fucik“, TRB 2

Neue Massenvernichtungswaffen in den Händen des Imperialismus beschwören neue Gefahren für den Frieden in der Welt herauf. Das wissen wir als Arbeiter aus der bisherigen Geschichte genau, denn wir haben Hiroshima noch nicht vergessen.

Deshalb unterstützen wir die Stellungnahme der kommunistischen und Arbeiterparteien gegen die Neutronenbombe, für die Einstellung des Wettrüstens und protestieren energisch gegen den Bau dieser Mordwaffe.

Abteilung Kernfertigung Sozialistisches Kollektiv „Karl Liebknecht“ und Sozialistisches Kollektiv „Bersarin“

Die Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Thomas Müntzer“ protestieren auf das schärfste gegen das Ja der herrschenden Kreise in den USA zum Bau der Neutronenbombe. Es empört uns, mit welchem Zynismus ständig von Frieden und Menschenrechten gesprochen wird und andererseits die Produktion einer solchen Massenvernichtungswaffe erlaubt und gefordert wird. Diese Entscheidung der USA zur weiteren Entwicklung und Produktion der Bombe muß unbedingt gestoppt werden.

Sozialistisches Kollektiv „Thomas Müntzer“

Die Neutronenbombe stellt einen Angriff auf die elementarsten Menschenrechte — das Recht auf Leben und Gesundheit, das Recht auf friedliches Zusammenleben der Völker — dar. Wir fordern deshalb, unverzüglich Maßnahmen für ein Verbot der Produktion der Neutronenbombe zu treffen.

Kollektiv TRS



25 Jahre im Werk

Fleißiger und zuverlässiger Mitarbeiter

Herzlichen Glückwunsch unserem Kollegen **Joachim Plat** zum 25jährigen Arbeitsjubiläum am 1. September. Kollege Plat ist uns allen als ein fleißiger und zuverlässiger Mitarbeiter bekannt. Die abgeschlossene Lehre als Elektriker gab ihm das Rüstzeug, in den Abteilungen Ea und Tö gut mitzuarbeiten. Er qualifizierte sich weiter zum Ingenieur, sein Studium schloß er übrigens mit gutem Erfolg ab. Seit 1964 arbeitet Kollege Plat in der Technologie des Transformatorbaues zur Zufriedenheit des Betriebes. Seine guten fachlichen Fähigkeiten bewies er bei der Entwicklung der Loktransformatoren und Stromrichtertransformatoren in den 60er Jahren. In den 70er Jahren machte er sich besonders bei der Einführung der EDV verdient. Für diese Leistungen wurde er als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Von 1968 bis 1972 war Kollege Plat Vertrauensmann. Von seinen Mitarbeitern wird er als sachlicher und ruhiger Kollege geschätzt. Sehr aktiv arbeitet Joachim Plat in der Freiwilligen Feuerwehr mit, ist stets einsatzbereit. Vielen Dank für die geleistete Arbeit. Gesundheit und Wohlergehen für die nächsten Jahre wünscht ihm das

Kollektiv „Pawel Beljajew“, OTV 1

Ein angesehener und hilfsbereiter Kollege

Zum 25jährigen Betriebsjubiläum übermitteln wir unserem Kollegen **Herbert Lehmann** die herzlichsten Glückwünsche.

Nach Berufsausbildung und Dienst in der Volkspolizei gehört er seit Mai 1957 dem mechanischen Labor unseres Werkes als Labormonteur an. In der Geräteentwicklung eingesetzt, zeichnete er sich bereits durch selbständige Arbeitsweise, Sorgfalt und qualitativ gute Ausführung der ihm übertragenen Aufgaben aus. Danach übernahm er verantwortungsvolle Aufgaben im Rahmen der Bauteil- und Werkstoffprüfung, für die er sich nach erforderlichem Abschluß des Meisterlehrganges und durch spezielle Fachlehrgänge qualifizierte. Somit konnte er durch seine Tätigkeit in diesem Bereich unseres Labors vielfältigen Einfluß auf die Lösung statischer und dynamischer Festigkeitsprobleme in der Geräteentwicklung, der Produktion und im Rahmen der Wareneingangsprüfung nehmen. Gerade diesen Aufgaben kommt vielfach eine große Bedeutung zu, genannt seien nur Festigkeitsuntersuchungen an Isolatoren, Schaltkammerteilen der Leistungsschalter, dem GSAS-Gefäßsystem und Messerhaltern für Rasenmäher.

Seine vielfältigen Kenntnisse und Erfahrungen vermittelt er als Facharbeiter an unsere Lehrlinge weiter. Seit vielen Jahren wird er als Sozialobmann und im Elternaktiv gesellschaftlich wirksam. Kollege Lehmann ist ein angesehener, hilfsbereiter und zuverlässiger Facharbeiter, der für seine Leistungen als Bestarbeiter des Bereiches ausgezeichnet wurde und achtmal mit uns den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ errang.

Wir danken unserem Kollegen Lehmann herzlich für seine langjährige Mitarbeit und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute, vor allem Gesundheit sowie Erfolg bei der Lösung der vor uns stehenden Aufgaben.

Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Salvador Allende“, AFM

Lehrjahr 1977/78 gut vorbereitet

Das Schul-, Lehr- und Ausbildungsjahr 1977/78 steht in den Startlöchern, längst hat es sich fit gemacht für die zu lösenden neuen Aufgaben.

Mit dem Gemeinsamen Beschluß des ZK der SED, des Ministerrates der DDR, des Bundesvorstandes des FDGB und des Zentralrates der FDJ vom 7. Dezember 1976 „Für ein hohes Niveau bei der Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED auf dem Gebiet der Berufsausbildung“ wird die Forderung nach einer neuen Qualität bei der Ausbildung des Facharbeiternachwuchses gestellt und dabei auf die nächsten Jahrzehnte, auf die kommunistische Zukunft orientiert. Solides berufliches Wissen und Können, Streben nach hohen kommunistischen Idealen, feste Freundschaft mit dem Lande Lenins und kommunistische Einstellung zur Arbeit und zum gesellschaftlichen Eigentum sollen die jungen Facharbeiter erworben haben, wenn sie mit dem Abschluß der Ausbildung in den Kollektiven ihren festen Platz einnehmen.

Das bedeutet große Verantwortung nicht nur für Lehrmeister, Lehrer, Facharbeiter und alle, die von Berufs wegen mit der Erziehung und Bildung beauftragt sind. Das ist eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft, und kein Kollektiv, wo immer es auch arbeitet, ist davon ausgenommen.

In unserer Betriebsschule begann die Vorbereitung des neuen Lehrjahres bereits unmittelbar nach dem Erscheinen des Gemeinsamen Beschlusses, in einem Seminar mit allen pädagogischen Mitarbeitern und Leitungskräften wurde eine erste Auswertung des Dokumentes vorgenommen sowie die weitere Richtung festgelegt. Daraus resultierte ein Maßnahmenplan, der während der Klausurtagung der Schulleitung im Mai beraten und beschlossen wurde. Die Pädagogenkonferenz am 25. August war ein weiteres Glied in der Kette der Vorbereitungsmaßnahmen und ein theoretischer Abschluß zugleich. Nun wird sich am Tag der Bereitschaft zeigen, mit welchem Ernst und welcher Gründlichkeit die Arbeit der kommenden Monate von den Pädagogen vorbereitet wurde. Mit der Veranstaltung zur Eröffnung des Lehr- und Ausbildungsjahres 1977/78 am 31. August im Filmtheater Forum wurden die Lernanfänger feierlich in das Werkkollektiv des TRO aufgenommen. Wir werden alle Kräfte und Erfahrungen für einen weiteren „guten Jahrgang“ einsetzen.

Text und Foto: H. Schurig, EB

Wir gratulieren...

... unseren Kolleginnen Anke Faschmin, OTV, zur Geburt ihrer Tochter und Kristina Eibrecht, WF, zur Geburt ihres Sohnes. Wir wünschen den Muttis und ihren Babys Gesundheit, viel Glück und bestes Wohlergehen.

Dank und Anerkennung Ein Paar: Gute

Als unserer Werkleitung Anfang dieses Jahres ein Dankeschön des Ministeriums für Energetik der Volksrepublik Bulgarien für die ausgezeichnete Arbeit unserer Kollegen Wolfgang Thel und Norbert Bretzke zuzuging, hatten die beiden ihre Arbeit in der Revisionswerkstatt für die Druckluftschalter D3AF6 in Plovdiv noch nicht abgeschlossen. Jetzt, mit Beendigung ihres Einsatzes erreichte uns erneut Dank und Anerkennung des bulgarischen Ministeriums. In dem Brief heißt es u. a.:

„Die bulgarischen Kollegen bedanken sich nochmals für die von beiden Fachleuten geleistete hochqualifizierte Hilfe, für die sie keine Zeit und Opfer gescheut haben. Ihre Arbeit in der Revisionswerkstatt wird immer als ein gutes Beispiel in der Erinnerung der bulgarischen Spezialisten bleiben. Wir sind tief überzeugt, daß auch die weitere Zusammenarbeit zwischen unserer Revisionswerkstatt und dem TRO im gleichen Geiste der gemeinsamen Verständigung verlaufen wird.“

Für den Kochtopf ...

Ganz schöne Mengen sind das, die wir Hauptstädter so täglich in unseren Magen wandern lassen. Da verpeisen wir also am Tag 200 Tonnen Fleisch- und Wurstwaren, am Wochenende sogar das Doppelte. 350 Tonnen Kartoffeln und 150 Tonnen Gemüse verschwinden in den Kochtöpfen. Und auf frisches Obst verzichtet heute auch kaum noch ein Berliner. 120 Tonnen sind es plus 160 Tonnen Südfrüchte, die pro Tag in Berlin ver- und gekauft werden. Hinzu kommen dann noch 130 Tonnen Brot und eine halbe Million Schrippen, die die volkseigenen Bäckereibetriebe jeden Tag für große und kleine Berliner backen plus 350 000 bis 400 000 wegen ihrer knusprigen Frische sehr begehrten Schrippen und Semmeln vom Bäcker nebenan.

Vermerkt sei auch noch, daß die Versorgung der Hauptstadt, was Gemüse anbetrifft, von zwei LPG-Gemüseproduktion und einer KAP übernommen wird, letztere deckt übrigens 20 Prozent des Bedarfs an Gemüse für Berlin.

Arbeitsorganisation und Planerfüllung

Boxberg, Hagenwerder und Lubmin, für viele nur Orte auf der Landkarte. TROjaner allerdings verbindet mit diesem Namen mehr... Kraftwerke, groß, modern, mit hoher Leistung und neben vielem anderen natürlich Bestimmungsorte für unsere Trafos. Für viele Kollegen von PA sind Boxberg, Hagenwerder... auch Arbeitsstätten. Hier sind sie eingesetzt, montieren die Trafos und andere Geräte, erfüllen tagtäglich ihre Planaufgaben. Und das nicht schlecht, was ihre Verpflichtung, den Jahresplan mit 200 000 Mark zu überbieten, beweist.

Wie sie das schaffen wollen? Mit einem Wort „bessere Ausnutzung der Arbeitszeit“, hinter dem eine Menge Arbeit steckt, nicht nur von den Außenmonteuren, sondern auch von den „Daheimgebliebenen“, denn bessere Arbeitszeitausnutzung will gut vorbereitet sein. Effektiver, gut überlegter Einsatz der wertvollen Grundmittel, eine hohe Arbeitsmoral, keine unnötigen Warte- und Stillstandszeiten, Senkung des Krankenstandes gehören dazu. Gibt es Probleme, so werden diese im Kollektiv ausgewertet, kann man doch daraus lernen, künftig Ähnliches zu vermeiden. Damit es aber so wenig Probleme und Schwierigkeiten wie möglich gibt, führen die Kollegen in PA eine optimale Arbeitsvorbereitung für jede bevorstehende Montage durch. Auf den Baustellen wird nach Tagesablaufplänen gearbeitet, die ständig kontrolliert und abgerechnet werden und eine kontinuierliche Arbeit vom ersten bis zum letzten Tag im Monat garantieren. Der Kontakt zu den Einsatzorten der Außenmonteure ist eng, so daß wichtige Informationen sofort an den richtigen Mann gelangen.

Eine andere Seite der besseren Ausnutzung der Arbeitszeit ist die Qualitätsfrage. Ziel ist hohe Qualität auch beim „letzten Arbeitsgang“ für unsere Geräte. Doch hier braucht man in PA auch die Unter-

stützung der anderen Betriebsteile, ihre Qualitätsarbeit, denn müssen erst auf den Baustellen Mängel anderer Arbeit beseitigt werden, kostet das Zeit, Geld, und letztendlich geht das auch zu Lasten der Planerfüllung.

Eigentlich schon selbstverständlich ist es, daß die Kollektive nach kollektiv-schöpferischen Plänen arbeiten. Besonders vorbildlich sind die TROjaner in den Kraftwerken Boxberg und Lubmin sowie im Umspannwerk Bärwalde. Genannt sei hier eine Verpflichtung, stellvertretend für viele: Die Boxberger sparen je Trafo 100 Montagestunden ein.

Etwas Zukünftiges sollte nicht unerwähnt bleiben. Zur Zeit ist man in PA dabei, technisch begründete Montagezeiten auszuarbeiten, Grundlage für ein noch höheres Leistungsniveau, für die schöpferische Mitarbeit des gesamten Kollektivs.

Mit zugepackt

Die Septemberinitiative zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution steht vor der Tür. Der 24. September - Tag der volkswirtschaftlichen Masseninitiative, an dem wir alle aufgerufen sind, Betriebe, Wohngebiete... für das große Ereignis im November schmück zu machen. Auch die TROjaner sind da natürlich dabei. Aber bereits schon vorher haben sie die Hände nicht in den Schoß gelegt, sondern zugepackt. Das Ergebnis: 707 000 Stunden bis zum 30. Juni. Sie beteiligten sich vor allem an Werterhaltungsmaßnahmen in den Kultur-, Kinder- und Ferieneinrichtungen, legten bei der Verschönerung des Werkgeländes mit Hand an.



Einen Blumenstrauß für Ernst-Günter Bölter

Gladiolen und Chrysanthemen für Ernst-Günter Bölter, überreicht von seinem Kollektiv, den Schatalows, der Transportbrigade des O-Betriebes. Seit 25 Jahren hält er dem TRO die Treue, fast ebenso lange seiner Brigade als Kranfahrer und Anbinder. Sein Brigadier schätzt ihn ob seiner Einsatzbereitschaft. Ein guter Kranfahrer, auf den die Kollegen immer zählen können, wenn Sonderleistungen zu erbringen sind, wenn eine zusätzliche Stunde an die Schicht drangehängt werden



muß. Die jüngeren unter den Schatalows können von dem alten Hasen manches lernen, von seinen reichen Erfahrungen.

Nicht nur Einsatzbereitschaft, gute Arbeit zeichnen den Kranfahrer Ernst-Günter Bölter als Mitglied eines Kollektivs aus, das schon achtmal erfolgreich den Ehrentitel verteidigt hat. Auch gesellschaftlich ist er aktiv, in der DSF. Seit 1962 Mitglied, seit 1969 Zehnergruppenleiter. Daß alle Kollegen in der Freundschaftsgesellschaft sind und auch der Titel „Kollektiv der DSF“, den die Transportbrigade in diesem Jahr zum zweiten Mal erhielt, ist nicht zuletzt der erfolgreichen Arbeit von Ernst-Günter Bölter zu verdanken. „Ein absolut zuverlässiger Zehnergruppenleiter“, meint DSF-Bereichsvorsitzender Kollege Ludwig, „seine Beitragsabrechnung stimmt immer, er besucht alle Veranstaltungen der DSF“. Auch dafür dieser Blumenstrauß und damit verbunden zum 50. die herzlichsten Glückwünsche, wenn auch hier nur nachträglich.

Aufn.: Schurig (Archiv)

Am
Fuße
des
Fernseh-
turms



Kapplers Verbrechen verjähren nie!

Wir, das Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Wilhelm Pieck“, protestieren mit aller Entschiedenheit dagegen, daß der aus der Haft entflohene Kriegsverbrecher Kappler in der BRD gefeiert und verherrlicht und seine Auslieferung an die italienische Justiz verweigert wird.

Es ist eine ungeheuerliche Beleidigung für die Hunderttausende Italiener, die dem Faschismus zum Opfer fielen, dem SS-Kriegsverbrecher und Massenmörder Kappler Unterschlupf in der Stadt Soltau in der BRD zu gewähren und damit der neofaschistischen Gefahr neuen Auftrieb zu geben.

Wir wissen, daß der SS-Kriegsverbrecher Kappler für die Deportation Tausender Italiener in faschistische Konzentrationslager und für die Ermordung von 335 Geiseln in den Adreatinischen Höhlen bei Rom verantwortlich war, und lassen nicht zu, daß die Verbrechen des faschistischen Henkers einfach weggewischt werden und „vergeben und vergessen“ sein sollen.

Wir fordern von der BRD-Justiz, dem Auslieferungsantrag der italienischen Regierung stattzugeben, denn die Mordtaten Kapplers sind Verbrechen, die nach dem Völkerrecht nie verjähren.

Abt. TRS 2 (Sondermaschinenbau)



Wort halten . . .

... unsere Genossen in der APO 10, die nicht unmittelbar in der materiellen Produktion tätig sind. Sie verpflichteten sich auf der Juli-Mitgliederversammlung, im III. Quartal je 45 Stunden an Maschinen zu arbeiten. Ein hoher Prozentsatz von ihnen erfüllte diese Verpflichtung bereits.



Alle Aktivitäten auf ein Ziel ausrichten: Erfüllung des Planes

Um überall, in jedem Parteikollektiv, in jeder betrieblichen Leitung richtige Schlussfolgerungen aus der 6. ZK-Tagung ziehen zu können, untersuchte die Parteileitung kritisch einige Probleme der Erfüllung unserer volkswirtschaftlichen Aufgaben per 31. Juli. Zwar, so wird im Referat festgestellt, wurde die industrielle Warenproduktion bis dahin erfüllt, aber zwischen den Betrieben unseres Werkes ging eine sehr unterschiedliche Leistungsentwicklung vorstatten. Die Entwicklung in F und R zum Beispiel beweist, daß die Disproportionen zwischen Montage und Vorfertigung nicht beseitigt wurden.

Die Parteileitung schätzte ein, daß die Mehrzahl der 4000 TROjaner fleißig und beharrlich um die Erfüllung der gegebenen Aufgaben ringt. Jedoch müssen die Kräfte und Mittel in unserem Werk straffer geführt und organisiert werden. Das verlangt, daß alle Leiter (staatliche und gesellschaftliche) als politische Funktionäre und Erzieher auftreten und sich kompromißlos mit der nicht immer ausreichenden Disziplin oder anderen uns in unserer Arbeit hemmenden Erscheinungen auseinandersetzen. Die Reaktionen auf die 6. Tagung des ZK der SED zeigen, daß viele Genossen und parteilose Kollegen das Ziel unserer Partei mit unse-

rem Programm des weiteren sozialistischen Aufbaues zur Entwicklung des Wohlstandes und der Stabilität der sozialistischen Gesellschaft richtig verstehen und mitgestalten. Davon zeugen solche Initiativen wie die Anstrengungen unserer Transformatorbauer, die sich das Ziel stellen, sechs oder eventuell acht Loktrafos für den VEB LEW „Hans Beimler“ Hennigsdorf zusätzlich in diesem Jahr zu produzieren. Dazu gehören die Bemühungen, den erreichten Planvorsprung zu halten und möglichst auszubauen und noch in diesem Jahr drei statt zwei Syrientrafos zu bauen. In extrem kurzer Frist vom Auftragsingang an wurde dieser Transformator kon-

September-Initiative / September-Initiative . . .



Längst ist die September-Initiative ein Begriff für die Berliner. In den Wohnbezirken und in den Be-

trieben gibt es konkrete Vorstellungen darüber, wo am 24. September die Ärmel hochgekrempt werden und tüchtiges Zupacken gefragt ist. Auch unsere TROjaner stehen nicht abseits. 300 sind es bis jetzt, die hier im Werk, in den Kinder- einrichtungen, in Wernsdorf, Pren- den oder im Licht- und Sonnenbad Wuhlheide bei den verschiedensten Arbeiten zu finden sein werden. Da sollen die Grünanlagen Edisonstraße und die Wasserfront gesäubert, Werkstraßen aufgeräumt, dem Strahlensand auf dem Porzellanhof zu Leibe gerückt und den fertiggestellten Bauvorhaben ein freundliches Gesicht gegeben werden. Mit Farbe und Pinsel bewaffnet, wollen 25 TROjaner den Spiel- und Sportgeräten der Kindereinrichtungen an der Wuhlheide sowie des Kindergartens Wattstraße ein fri-

sches Aussehen verleihen und Innen- zäune streichen. Im Kinderferien- lager Pren- den wollen sich die TROjaner an Aufräumungs- und Reparaturarbeiten beteiligen. Im Anglerheim werden die Sportler das Fundament für einen neuen Groß- raumbungalow fertigstellen, während nebenan - im Ferienobjekt - die Teilnehmer der prophylaktischen Sportkur das Gelände gestalten und säubern. Die Vorhaben der Wohnbezirks- ausschüsse 6 und 7 werden durch unsere Betriebe ebenfalls unterstützt. 4 Container stehen ihnen zur Ver- fügung, um Schmutz und Abfälle aufzunehmen. Unsere Kollegen si- chern nach Abschluß der Aktion den Abtransport. Eine Zugmaschine und zwei Hänger des TRO können außerdem individuell durch den Rat des Stadtbezirkes eingesetzt werden.

Die Zulieferer

Der Partner bewies sich das Kollektiv von Niederschön- im 1. Halbjahr. Durch seine Zulieferungen sicherte es die gesamte Übererfüllung der Wa- produktion für den Transforma- torbau. Und seine Überlegungen, durch weitere TOM- und Neue- reibung Zehntausende Arbeitsstun- den in diesem und nächsten Jahr zu sparen sind, werden die Ar- beitskräftebilanz positiver gestalten. Foto: Schurig/Archiv

dem Referat des Sekretärs, Genossen Wegang Schellknecht, Parteitagung

... gebaut und den notwen- digen Typenprüfungen unterzogen: des Wohlstandes und der Stabilität der sozialistischen Gesellschaft richtig verstehen und mitgestalten. Davon zeugen solche Initiativen wie die Anstrengungen unserer Transformatorbauer, die sich das Ziel stellen, sechs oder eventuell acht Loktrafos für den VEB LEW „Hans Beimler“ Hennigsdorf zusätzlich in diesem Jahr zu produzieren. Dazu gehören die Bemühungen, den erreichten Planvorsprung zu halten und möglichst auszubauen und noch in diesem Jahr drei statt zwei Syrientrafos zu bauen. In extrem kurzer Frist vom Auftragsingang an wurde dieser Transformator kon-

Die in den nächsten Jahren zu erledigen Aufgaben verlangen in un- serem Werk in stärkerem Maße als sonst, alle Faktoren der Intensivie- rung im Komplex zu nutzen und da- durch Beschleunigung des wissen- schaftlich-technischen Fortschritts zu erreichen. Beachtung zu schenken.

Die Entwicklung der Produk- tion als eine grundlegende Seite der Lösung der Aufgaben von Wis- senschaft und Technik ist verant- wortlich politisch zu leiten. Darunter stehen wir vor allem, daß mit der Produktion um die Kontin- uierung der Produktion gerungen wird, daß dabei alle Bereiche unseres Werkes mit größerer Verantwortung zusammenarbeiten, und daß beson- dere die produktionsvorbereitenden Abteilungen ihre Verantwor- tung gegenüber den produk- tionserhebenden konsequenter wahrnehmen.

Geht es schließlich um die be- stimmte Nutzung der Reserven, die keine weiteren Investitionen erfordern, so ist die bessere Nutzung des ge- samten wirtschaftlichen Arbeitsvermögens an dieser Stelle steht.



Oktober-Tage

Großes Preisausschreiben in Form eines 50-Zeilen-Wettbewerbes

Unser Thema: „60 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution bedeutet, eine Gesellschaft zu schaffen, die die Menschheit noch nicht kannte. Alles, was getan werden mußte - politisch, ökonomisch, kulturell und sozial -, wurde zu jener Zeit zum ersten Mal getan. Was imponiert Ihnen dabei besonders und warum?“

Tage am Dnepr - unvergeßlich

Es waren zweimal achtzehn Tage Arbeit - nein, noch viel mehr. Sie gaben mir Erlebnisse, Erinnerungen, Kraft, und sie vertieften und bestärkten mein Freundschaftsgefühl zum Sowjetland.

Die Kinder unserer Werksangehörigen auf diese erlebnisreichen Tage vorzubereiten, war mir schon ein Herzensbedürfnis, die Verantwortung fern von der Heimat für sie zu übernehmen, war eine große und komplizierte Aufgabe. Aber bei Freunden Gast zu sein, ist eben etwas anderes. Sie lasen uns nicht nur unsere Wünsche von den Augen ab, nein, sie übertrafen mit ihrer Gastfreundschaft alle unsere Erwartungen.

Die Größe des Landes und der Aufbaumwille des Volkes wurde uns u. a. bei der Dnepr-Fahrt mit dem Motorschiff recht deutlich. Eine Stunde mit dem Schiff (60 km/h) um die Insel Chortiza, auf der sich das Kinderparadies befindet - nicht nur das

herrliche Ferienlager von Saposhnje-Transformator -, noch viele andere gleich große und größere.

Auf der einen Seite das Ferien- und Erholungsparadies, auf der anderen Seite die große, von Komsomolzen neu aufgebaute Stadt, die vom Faschismus total zerstört worden war, mit solchen gigantischen Werken wie das Stahl- und Walzwerk, das Automobilwerk und das größte Elektrogerätewerk der Sowjetunion: Saposhnje-Transformator.

An der schmalsten Stelle des Dnepr (2 km, die breiteste ist 40 km!) befinden sich auch die zwei Riesen von Brücken, die eine zweistöckig als Verbindung zur Insel: Dort ist auch das erste große Wasserkraftwerk nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution errichtet worden, nach dem großen GOELRO-Plan durch Lenins Initiative. Es bewegt uns tief, wenn wir erklärt bekommen, daß sich in diesem, nunmehr vielfach erweiterten und modernisierten Kraftwerk auch Schalter aus

dem VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ Berlin, DDR, befinden, und unsere Kinder sind stolz auf ihre Vatis und Muttis, die an diesen Erzeugnissen direkt oder indirekt mitgearbeitet haben.

Deshalb gehen die Menschen des Landes und wir Gäste auch gern und voller Liebe an die Stelle des Flusses, wo Lenins Denkmal errichtet wurde (in einer Größe wie das Trep- tower Ehrenmal), und legen Blumen- gebinde nieder und verneigen uns; wir verneigen uns nicht nur vor Lenin, auch vor den Erbauern der neuen Gesellschaft.

Viele Erlebnisse hat man im Leben. - Doch diese werden mich auf meinem weiteren Lebensweg ganz besonders begleiten. Eines haben wir mit dieser Reise bestätigt bekommen: Wir haben die gleichen Ideale und den gleichen Tatendrang für die gleiche Sache, und unsere Kinder werden es fortsetzen.

Helga Krüger



Reiseeindrücke

25. Januar 1977, Berlin Ostbahnhof. Mit vielen neuen Eindrücken, Gedanken an unvergeßliche Erlebnisse kehrten wir aus dem Lande Lenins

zurück. Diese Reise mit dem Freundschaftszug nach Moskau und Leningrad war eine Auszeichnung für gute Leistungen in der „Parteitagsinitiative der FDJ“.

Ein umfangreiches, interessantes, natürlich auch anstrengendes Programm lag hinter uns. Es führte uns an Stätten der Revolution und des Großen Vaterländischen Krieges. Wir besuchten historische Bauwerke und bewunderten Schätze russischer und sowjetischer Kultur. Treffen mit unseren Freunden gab es immer und überall.

Am 22. Januar besuchten wir das Leninmausoleum. Seit meiner Schulzeit mußte ich von Lenin, später beschäftigte ich mich mit seinen Werken. Wir alle wissen um die Bedeutung dieses Menschen, der besonders der Jugend Lehrer und Ratgeber war und ist. Vielen fortschrittlichen Menschen der Welt ist es ein Bedürfnis, einmal an der Grabstätte Lenins zu stehen, deshalb warten sie in langen Reihen geduldig auf diesen feierlichen Augenblick. Ein ebenso beeindruckendes Er-

lebnis war der Besuch des nördlich von Leningrad gelegenen Ehrenfriedhofs in Piskarjowskoje. Hier ver- stummten die Gespräche. Wir kamen, um der über 600 000 Leningrader zu gedenken, die während der über 900 Tage faschistischer Blockade gefal- len, verhungert, erfroren sind. Ein Film berichtet vom Heldenmut der Leningrader, auch von ihren Leiden und von dem erschütternden Bericht der kleinen Tanja, die Vater, Mutter und Geschwister verlor und inmitten aller Schrecken Tagebuch führte - bis ihr kleines Herz aufhörte zu schlagen. Auch in diesem Gedenken legten wir unseren Kranz an der Gedenkstätte nieder, für jene, die für ihre Heimat kämpften.

Es war für uns Glück, aber zugleich Verpflichtung, Gäste dieser Stadt und dieses Landes zu sein. Auch weil ich die Freundschaft zwischen unseren Völkern persönlich gespürt habe, weiß ich, was es heißt, das Sowjetvolk zum Freund zu haben.

Michael Unger, AFK



Wie wir bereits berichteten, wurden am 8. August auf der Grundlage der zwischen der Industrievereinigung „Saporosh-Transformator“ und unserem Werk bestehenden langfristigen Arbeitsverträge weitere konkrete Festlegungen und Zusatzvereinbarungen beschlossen.

Hier einige Punkte daraus:

Gemeinsam wird der 60. mit guten Produktionstaten vorbereitet

Den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution würdig zu begehen, das ist ein wichtiges Anliegen beider Betriebe. Deshalb verpflichten sie sich gemeinsam, alles zu tun, die ihnen gestellten Aufgaben in Ehren zu erfüllen.

Die Werke verpflichten sich:

— Erfolgreich die Produktionspläne dieses Jahres, speziell aber die Verpflichtungen des III. Quartals 1977 zu erfüllen

— Die schöpferischen Aktivitäten der Werktätigen unserer Betriebe wachsen ständig. Als Ergebnis dieser Mitarbeit soll durch die Einführung von Neuerervorschlägen und Erfindungen ein hoher ökonomischer Nutzen erzielt werden

— Nicht weniger als 10 Prozent der Arbeiter in beiden Betrieben werden ihre persönlichen Aufgaben des zweiten Jahres des Fünfjahresplanes bis zum 60. Jahrestag des Großen Oktober erfüllen.

Dieses Ziel soll durch das Einführen fortschrittlicher Arbeitsmethoden und die weitere Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbes zwischen den Arbeitern und dem ingenieur-technischen Personal erreicht werden.

Effektive wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit

Mit Zufriedenheit konnten beide Partner die Erfüllung des Planes der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit feststellen. Zu wichtigen Punkten wurden weitere gegenseitige Konsultationen festgelegt, Schulungen von Spezialisten beraten sowie Erfahrungsaustausche angeregt. So interessieren sich unsere sowjetischen Freunde für die Spannungsmesswandler.

Die ergänzte Vereinbarung enthält aber auch bindende Zusagen unsererseits zur Lieferung von Stufenschaltern und Kontakten. Über die Lieferung von Stufenschaltern unseres Werkes an die Industrievereinigung

Saporosh-Transformator in den Jahren 1977 bis 1980 wurde beraten.

Die Vertreter unseres Werkes dankten den sowjetischen Freunden für die Lieferung von Drilleitern, die bereits mit gutem Erfolg in Transformator des TRO eingesetzt wurden.

Genosse Kotljuba, Sekretär des Parteikomitees von Saporosh-Transformator, betonte, daß die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit beider Werke die sozialistische ökonomische Integration fördert und beiden Seiten einen ökonomischen Nutzen bringt.

Wie macht ihr das?

Diese Frage soll jetzt noch kontinuierlicher als bisher gestellt und beantwortet werden. Ein Vorschlag lautet, halbjährlich einen Informationsaustausch zu organisieren. Dabei soll die Arbeit der Partei-, Gewerkschafts- und Jugendorganisation und der anderen gesellschaftlichen Organisationen bei der Verwirklichung der Beschlüsse des ZK der KPdSU bzw. der SED auf der Grundlage der Dokumente des XXV. Parteitages der KPdSU bzw. des IX. Parteitages der SED und der entsprechenden ZK-Tagungen im Mittelpunkt der Aussprachen stehen.

Vorgesehen sind die Monate Februar und August.

Die Betriebszeitungen werden auf dieser Grundlage entsprechende Veröffentlichungen vornehmen und Beiträge austauschen, in denen sich die Aktivitäten der Werktätigen ausdrücken und die politische Arbeit der gesellschaftlichen Organisationen dargestellt wird.

Die gesellschaftspolitische Zusammenarbeit ist seit Jahren Bestandteil unserer Beziehungen zu Saporoshje.

Sie trug dazu bei, die Qualität des sozialistischen Wettbewerbs nach den Leninschen Normen zu erhöhen und die politisch-ideologische Überzeugungsarbeit zu verbessern. Fazit dieser Arbeit ist z. B., daß rund 80 Prozent der Produktionsgrundarbeiter und etwa 50 Prozent des ingenieur-technischen Personals nach persönlich- bzw. kollektiv-schöpferischen Plänen arbeiten.

Für die Jüngsten

Neben dem Austausch von Delegationen und Spezialisten beider Betriebe verbringen seit einigen Jahren jeweils 14 Pioniere und Schüler Ferienwochen in Freundesland. BGL-Vorsitzender Genosse Günter Schulze richtete an die sowjetischen Genossen die Bitte zu prüfen, ob im Sommer 1978 die Zahl der Kinder jeweils auf 24 erhöht werden kann. Der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees in Saporoshje, Genosse Maximenko, sicherte eine Überprüfung zu und versprach für das I. Quartal 1978 eine verbindliche Antwort.

Zeitplan

für das 7. Betriebssportfest am 10. September 1977

- 8.30 Uhr Einmarsch aller Aktiven
- 8.35 Uhr Eröffnung durch den Werkdirektor
- 8.40 Uhr Start zur Freundschaftsmeile
- 9.00–11.30 Uhr Kugelstoßen
Weitsprung
Keulenzielwurf und Keulenweitwurf
- 9.00–10.30 Uhr 75-m-Lauf, Männer
100-m-Lauf, Männer
60-m-Lauf, Frauen (jeweils nach Altersklassen)
1500-m-Lauf
4×100-m-Staffel der AGL
Hindernisstafeln der Organisationen
- 10.30–11.00 Uhr Volleyball: BGL–Werkleitung
- 11.05–11.35 Uhr Fußball: Kampfgruppe–Zivilverteidigung
- 13.30–15.00 Uhr Fußball: ZWAR–TRO
- 9.00–12.30 Uhr Luftgewehrschießen, Bogenschießen, Volleyball, Volkssportkegeln, Schach, Erwerb des Sportabzeichens, kraftsportliche Betätigung, Tischtennis, Tauziehen der AGL, Solidaritätsschießen auf die Torwand, eröffnet durch Werkdirektor, BPO, BGL; Elfmeterschießen gegen Union-Torhüter, volkssportliche Wettbewerbe (Korbballzielwurf, Ringzielwurf, Velomed u. a.), Angeln (Turniersport)
- 11.45–12.00 Uhr Meilenstaffel der Freundschaft mit Zieleinlauf im Stadion
- 8.30–12.00 Uhr Kinderfest
- 12.15 Uhr Annahmeschluß für die Tombola
- 12.30 Uhr Siegerehrungen
- 13.00 Uhr Tombola-Auslosung
- 12.00 Uhr Vorführung der Betriebsfeuerwehr
- 12.00–16.00 Uhr Volkssportliches Schwimmen in der Schwimmhalle Pionierpark
- 14.00–17.00 Uhr Tanz und Sport im Klubhausgarten

In diesem Jahr ist es uns erstmals gelungen, für den Nachmittag des Sportfestes die Schwimmhalle zu binden. Wir rufen daher alle Kolleginnen und Kollegen auf, diese Gelegenheit zu nutzen und zahlreich zu erscheinen. Die Benutzung des Schwimmbades ist kostenlos.



Aus dem Wohnbezirk berichtet:



mehr wurde offensichtlich, daß in ihrer Heimat das Leben und die Menschen in der DDR sehr verschwommen und unwirklich dargestellt werden.

Nach Ablauf des Familiennachmittags, währenddessen die jungen Gäste Müggelsee, Müggelturm, Mecklenburger Dorf oder Schloßinsel erwanderten, war die Stimmung allgemein vom Bedauern des Abschieds gekennzeichnet. Mit kleinen Geschenken traten am späten Nachmittag unsere jungen Besucher die Rückfahrt ins Ferienlager an.

H. Schurig, EB

Konkurrenz für den 1. FC Union?

Seit dem 24. August besteht in der TSG Oberschöneweide eine Sektion Fußball. Sektionsleiter ist Sportfreund Bernd Tauchmann, Wt 1, App. 24 77. Gestern fand bereits auf dem Sportplatz in der Siegfriedstraße das 1. Punktspiel dieser Serie gegen die Mannschaften der BVB statt. Zum nächsten Heimspiel starten am 11. September auf dem Hartplatz des 1. FC Union unsere Mannschaften gegen die von Grün-Weiß Baumschulenweg.

Spielbeginn für die 2. Mannschaft: 13.20 Uhr.

Das Spiel der 1. Mannschaft wird um 15.00 Uhr angepfiffen.

Junge Gäste ...

... aus dem BRD-Land Bayern besuchten an einem Wochenende im August rund 20 Familien aus dem Allende-Viertel in Köpenick. Die Kinder verbrachten im Rahmen der DKP-Ferienaktion „Wir fahren in ein kinderfreundliches Land“ einen Teil ihrer Ferien in der DDR. Teils aufgeschlossen und erwartungsvoll, teils skeptisch-zurückhaltend begaben sie sich für einige Stunden in die Obhut ihrer Gastgeber. Einmal



Aus dem Leben von Feliks Dzierzynski

Den meisten ist Feliks Dzierzynski wohl nur als Vorsitzender der „Allrussischen Außerordentlichen Kommission zur Bekämpfung von Konterrevolution und Sabotage“ bekannt, die 1917 auf Vorschlag Lenins gegründet wurde. Doch er war 1921 auch Volkskommissar für Verkehrswesen, 1924 Kandidat des Politbüros der KPdSU und Vorsitzender des Obersten Volkswirtschaftsrates. Dzierzynski nahm an der Revolution von 1905/07 aktiv teil und verbrachte 11 Jahre in zaristischen Ker-

kern und in sibirischer Verbannung. Als Mitglied des Parteizentrums, das 1917 den bewaffneten Aufstand leitete, war Dzierzynski unmittelbar an der Vorbereitung und Durchführung der Oktoberrevolution beteiligt. Dieser Beitrag zeichnet den Lebensweg des revolutionären Politikers nach, schildert die Zeitumstände seines Wirkens und geht auch auf theoretische Arbeiten Dzierzynskis ein.

Radio DDR II: Sonnabend, den 10. September, 20.00 Uhr.

Unsere 17 ist die Beste

1		2		3	4	5
		6		7		
8	9			10	11	
12			13		14	
15		16		17		18
19					20	
		21				
		22				
23						24

Waagrecht: 1. Untersuchung, Erprobung, 3. Warägerführer, 6. Abwesenheitsnachweis, 8. Ferment im Kälbermagen, 10. germanischer Wurfspieß, 12. japanische Hafenstadt bei Osaka, 15. Binnenmeer in Kanada, 20. straußenähnlicher Laufvogel, 21. griechischer Buchstabe, 22. schmiedbares Eisen, 23. Heckenhindernis, 24. Behältnis.

Senkrecht: 1. Stadt südlich von Moskau, 2. im Altertum Land in Arabien, 3. Strom in Sibirien, 4. Vereinigung, 5. Stadt in der Grusinischen SSR, 7. Gebirgsstock auf Kreta, 9. nordfries. Insel, 11. Aufsehen, Skandal, 13. Stoff, dessen Moleküle frei beweglich sind, 14. Nebenfluß der Wisla, 15. Gestalt der griechischen Sage, 16. italienische Tragödin, gest. 1924, 17. Kosename für die

Großmutter, 18. Ostseemeerenge, 19. rumänische Stadt.

Auflösung aus Nr. 33/77

Waagrecht: 1. Ware, 3. Saum, 6. Engel, 8. Man, 10. Ast, 12. Stieglitz, 15. Eisenberg, 20. Kru, 21. Lei, 22. Notec, 23. Lido, 24. Uhse.

Senkrecht: 1. Wams, 2. Reni, 3. Se, 4. Alai, 5. Metz, 7. Gig, 9. Atair, 11. Store, 13. Ewe, 14. Lab, 15. Ekel, 16. Sund, 17. Nut, 18. Elch, 19. Gide.

Ein Versehen?

Es soll schon vorgekommen sein, daß den Kollegen, die sozialistische Hilfe leisteten, ein richtiges Dankeschön von der staatlichen Leitung übermittelt wurde.

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: 116 Berlin, Wilhelmshofstraße 83–85. Redaktion „DER TRAFU“ ausgezeichnet mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier, stellvertretender Redakteur: Regina Selfert. Redakteur: Birgit Broll, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen: Frauen: Kollegin Elke Weidauer, OAB, Neuerer: Kollege Wolfgang Bauroth, TN, Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, KDT; Genosse Werner Wilfling, LR, Jugend: Genossin Rosemarie Helbig, LSN, DSF; Genosse Franz Wientzek, EBW, Rummelsburg; Genossin Ursula Spitzer, Niederschönhausen; Genosse Siegfried Casper.

Redaktion: Zl. 244, Tel. 6 39 25 34 und 25 35; Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat

Ferienlagerimpressionen

Von
Detlef Osik



Auf geht's zur Kremserfahrt. Letzte Überprüfung auf dem Parkplatz. Pferd Moritz nimmt's gelassen hin.

Waschecht sehen sie aus, Neptun, seine Garde und die Nixen des Meeresherrn.



Prämierung der Besten beim Lumpenball. Die sowjetischen Freunde hatten sich was Originelles einfallen lassen.



Dankeschön für die Krankenschwester Hildegard Syska (Bild unten links).

★

Auf Wiedersehen, vielleicht in der Sowjetunion? (Bild unten links)

★

Die Lagerfahne wird eingeholt. Ende des 2. Durchganges.

